

Benno, Bella und Inge Weinmann

Über Benno Weinmanns Lebensweg ist wenig bekannt. Er kam in der Zeit zwischen 1914 und 1930 nach Bad Salzungen.

Benno Weinmann, geboren am 26. November 1883 in Erlangen, war der Sohn des Kaufmannes Jakob Weinmann und seiner Ehefrau Johanna, geborene Heller.

Benno Weinmann wurde Kaufmann wie sein Vater.

Am 19. Februar 1911 heiratete er in Steinbach. Seine erste Ehefrau Bertha Weinmann, geborene Müller, geschiedene Rosenthal, wurde am 12. April 1877 in Herleshausen geboren. Sie war die Tochter des Handelsmannes Jacob Möller und seiner Ehefrau Fanny.

Bertha Weinmann hatte eine 11-jährige Tochter Paula aus erster Ehe. Ihre Ehe mit Benno Weinmann blieb kinderlos.

Mit Ausbruch des ersten Weltkrieges ging Benno Weinmann an die Front.

Vermutlich kümmerte sich seine Frau, Bertha Weinmann, schon in dieser Zeit um das Textilwarengeschäft in der Ratsgasse 20. Frau Senta K. Simon schrieb dazu: „Soviel ich weiß, gehörte das Geschäft Bennos erster Frau Bertha Rosenthal geb. Müller. Sie war die Mutter meiner (angeheirateten) Tante Paula Rosenthal Kahn...“.

Lt. Einwohner- und Geschäftsverzeichnis wohnte Benno Weinmann 1930 in der Ratsgasse 20. Das Haus und das darin befindliche Textilwarengeschäft waren sein Eigentum.

Bertha Weinmann starb am 24. September 1935 während eines Verwandtenbesuches in München.

Da es in Bad Salzungen keine jüdische Gemeinde gab, war Benno Weinmann Mitglied der jüdischen Gemeinde in Barchfeld. Dort lernte er auch seine zweite Frau kennen, die damals noch Bella Hofmann hieß. Ihre Familie lebte seit Generationen in Barchfeld. Schon der Großvater war in Barchfeld geboren.

Bella, geboren am 27. Juli 1907, war die Tochter des Viehhändlers Isaak Hofmann und seiner Ehefrau Ida, geborene Katz. Sie wuchs in Barchfeld auf, besuchte die Grundschule und arbeitete später als Stütze (eine damals gebräuchliche Bezeichnung für Gehilfin oder Haushaltshilfe). Am 30. Juni 1929, wenige Tage vor Bellas 22. Geburtstag, starb der Vater.

Die jüdische Gemeinde in Barchfeld gab Bella Hofmann und ihrer Mutter Halt.

Am 2. Juli 1936 heirateten Bella und Benno Weinmann in Barchfeld. Das Ehepaar Weinmann wohnte seitdem gemeinsam mit Bellas Mutter, Ida Hofmann, in der Ratsgasse 20 in Bad Salzungen.

Ein Jahr später, am 29. September 1937, kam Töchterchen Inge zur Welt. Die Familie war komplett.

Laut einer Meldung des Polizeiamtes Bad Salzungen wurde in der Nacht vom 9. zum 10. November 1938, der sogenannten Kristallnacht, Benno Weinmann in Schutzhaft genommen und nachfolgend ins KZ Buchenwald gebracht. Bella Weinmann wurde mit ihrem zweijährigen Kind und ihrer alten Mutter zurückgelassen. Während dieser grauenvollen Nacht wäre Inge Weinmann

beinahe erschlagen worden. Einer der vielen Steine, die durch die Scheiben flogen, landete in ihrem Bettchen direkt neben dem Kopf.

Benno Weinmann kehrte irgendwann in den darauf folgenden Wochen aus dem KZ Buchenwald zurück.

1939 erhielt Benno Weinmann die Sicherungsanordnung über sein Vermögen. Irgendwann musste er auch Haus und Grundstück verkaufen, „Anlässlich der Judenaktion verkaufte der damalige Besitzer das Grundstück...“ hieß es in einer Mitteilung der Stadtverwaltung Bad Salzungen an das Amtsgericht Bad Salzungen am 29.01.1946.

Frau Senta K. Simon schreibt in ihren Erinnerungen über ihre Flucht aus Deutschland im Januar 1940: „Ich war gerührt und hocheifrig als sich, für uns überraschend, an der Bahnstation in Bad Salzungen Besuch einfand, um uns ein „Lebe wohl“ zu sagen. Benno und Bella Weinmann brachten ihre kleine Tochter Inge mit. Gerade einmal zwei Jahre zuvor hatte ich an ihrem Holograsch (Kindtaufe – Namensweihe) teilgenommen, einer religiösen Zeremonie zur Namensgebung eines neugeborenen Mädchens, das einzige Holograsch das ich jemals besucht habe, weil es nur noch wenige jüdische Kinder zur damaligen Zeit durchführten. Danach hatte ich mit Inge gespielt wann immer ich sie in Bad Salzungen besucht habe. Der Anblick dieses wundervollen Mädchens eingewickelt in eine blaue Wolledecke, in ihrem Schlitten sitzend inmitten des glänzenden Schnees, verfolgt mich bis zum heutigen Tag.“



Inge Weinmann 1940/41

Am 10. Mai 1942 wurden Benno Weinmann, seine Frau Bella und sein Töchterchen Inge nach Belcyze bei Lublin deportiert, wo sie am 12. Mai 1942 eintrafen. Inge war viereinhalb Jahre alt.

Ida Hofmann, Inges Großmutter, wurde 4 Monate später „umgesiedelt“, wie man es nannte. Sie wurde nach Theresienstadt deportiert. Ankunft am 20. September 1942. Sie starb in Theresienstadt am 21. April 1944 im Alter von 67 Jahren.

Stadtarchiv

Quellen: Gedenkbuch Thüringen; Internationaler Suchdienst Bad Arolsen; Buchenwaldakten; Archiv VG Barchfeld; Standesamt Erlangen; Stadtarchiv München; Standesamt Herleshausen; Stadtarchiv Bad Salzungen